

Berichte

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Mensuration, photogrammétrie, génie rural**

Band (Jahr): **73-M (1975)**

Heft 3

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Raumplanung Schweiz – Vermessung und Planung Ausstellungen im Interkantonalen Technikum Rapperswil

In der Eingangshalle des Schulgebäudes werden vom Samstag, dem 24. Mai, bis Mittwoch, dem 4. Juni 1975, die beiden folgenden Wanderausstellungen gezeigt:

Raumplanung Schweiz, eine Ausstellung des Delegierten für Raumplanung. Die Ausstellung legt mittels graphischer Darstellungen und einer Tonspot-Führung die Problematik einer künftigen Raumordnung dar. Grossformatige Bilder heutiger Zustände im Siedlungswesen, in der Landschaft, beim Verkehr und im Versorgungssektor konfrontieren den Besucher mit der Frage der Weiterentwicklung: Soll sich unsere Lebensqualität noch zusätzlich verschlechtern oder ist nicht im Gegenteil zu versuchen, sie durch Planung zu heben? Die Antwort wurde bereits durch die Aufnahme der Bodenrechtsartikel in die Bundesverfassung erteilt, und die Ausstellung zeigt, wie – und auf welchen Ebenen – die Planung dazu beitragen kann, dass die Schweiz von morgen unserem Gestaltungswillen entspricht.

Vermessung und Planung, eine Ausstellung von schweizerischen Fachverbänden und Amtsstellen für Vermessung und Planung. Planen hat mit Plänen zu tun, mit Plänen als Arbeitsunterlage, Plänen für die Darstellung der Resultate. Daher liegt es auf der Hand, dass zwischen Vermessung und Planung enge Beziehungen bestehen. Natürlich liefert die Vermessung mehr Daten als nur die Pläne. Andererseits braucht unser Land für eine sinnvolle Nutzung in Gegenwart und Zukunft mehr Vermessungsdaten der Erdoberfläche als die Grundstücksgrenzen allein. Die Ausstellung zeigt in fünf Teilen:

- Darstellung von Planungsresultaten auf der Unterlage von amtlichen Planwerken und Karten
- Heutiger Inhalt und Stand der amtlichen Vermessungen
- Hinweise auf neue Bedürfnisse
- Technische Möglichkeiten, heutige und zukünftige Bedürfnisse zu decken
- Personelle und organisatorische Mittel zur Lösung dieser Aufgaben

Veranstalter: Interkantonales Technikum Rapperswil, Abteilung für Siedlungsplanung

Öffnungszeiten: Werktags 08.00–20.00 Uhr
Samstags 08.00–12.00 Uhr
Sonntags 10.00–16.00 Uhr

Eintritt frei

Weiterbildung in Ortsplanung

Im Sommersemester 1972 besuchte ich an der ETH Zürich, zusammen mit einem Geschäftspartner die Übung für Ortsplanung. Ich hatte die Absicht, diese Arbeit systematisch und unter Kontrolle von berufenen Lehrern durchzuspielen. Zudem freute ich mich darauf, wieder einmal auf der Schulbank zu sitzen und zusammen mit Studenten die längst vergangenen hehren Zeiten aufleben zu lassen.

Ich wurde in meinen Erwartungen nicht enttäuscht. Die Übung ist sehr gut angelegt und für den praktisch tätigen Ingenieur besonders wertvoll, weil ihr der konkrete Fall einer in der Nähe von Zürich gelegenen Gemeinde zu Grunde gelegt wird. Auch die Handhabung der ORL-Richtlinien ist mir vertrauter geworden.

Ich glaube, dass es nur von Gutem wäre, wenn sich jedes Jahr einige meiner Berufskollegen für diese Übung einschreiben würden. Bedauerlicherweise wurde diese Gelegenheit 1973 und 1974 nicht benutzt.

Nachfolgend noch einige Angaben:

Beginn: Freitag, 18. April 1975, 14.15 Uhr, Maschinenlaboratorium ML H 43.

Dauer: ganzes Sommersemester 1975, das heisst bis am 4. Juli 1975, wöchentlich ein Nachmittag.

Thema: Ortsplanung einer Landgemeinde als Guppenarbeit.

Organisation: Institut für Kulturtechnik, Abteilung für Planung und Strukturverbesserung in Zusammenarbeit mit dem ORL-Institut.

Einführende Referate: Landschaftsplanung. Versorgungsplanung. Verkehrsplanung in der Ortsplanung. Methodisches Vorgehen und Siedlungsplanung. Bauordnung und rechtliche Probleme der Realisierung.

Nähere Auskunft: Prof. Th. Weidmann, Telefon (01) 32 62 11, intern 3357 (R. Jeker).

Ich wünsche guten Erfolg! Rudolf Landolt, Eglisau

Berichte

IV. Fortbildungskurs für Praktiker des Vermessungswesens an der Technischen Hochschule in Graz, 24. bis 27. November 1974

Der Kurs wurde von Prof. Dr. K. Rinner, Institut für Landesvermessung und Photogrammetrie, und von Prof. Dr. P. Meissl, Institut für mathematische und numerische Geodäsie, beide an der TH Graz, organisiert und geleitet. Es wurden folgende zwei Themen behandelt:

«Das zukünftige Berufsbild des Vermessungsingenieurs» und «Datenverarbeitung im Vermessungswesen».

Zum ersten Thema gaben informative Beiträge über Struktur und Organisation des Vermessungswesens und der Ausbildung der Fachkräfte in den verschiedenen Ländern einen guten Überblick.

Am Schluss der Tagung wurde zuhanden der österreichischen Behörden eine Resolution gutgeheissen, die sich mit dem Tätigkeitsfeld der Vermessungsingenieure und deren Ausbildung befasst.

Beim zweiten Thema «Datenverarbeitung im Vermessungswesen» wurde vorwiegend über Stand, Perspektiven und Erfolgsaussichten einiger Forschungsprojekte berichtet, wobei sich allerdings der Praktiker meist mit sehr allgemein gehaltener Information zufriedengeben musste. Der Austausch von praktischen Erfahrungen fand eher in der angeschlossenen Ausstellung statt, wo neueste Instrumente vorgeführt wurden.

Die sehr gut organisierte Veranstaltung wickelte sich in angenehmer Atmosphäre ab.

Jan Rady